



den 3. Februar

Die Schwere der Körper in der Höhe.

Daß um so schwerer Körper werden,  
 Je höher man sie von der Erde  
 erhebt, — das Ding verlohnt der Müß  
 Ich will sogleich zur Probe morgen  
 Dukaten auf der Erde borgen,  
 und auf dem Thurm bezahl ich sie.

Paris.

Seit dem 25. nimmt der Herr Graf von Maillebois die Glückwünsche an zu seiner nahen Abreise nach Holland, welche wirklich auf den 7. Jänner gesetzt ist. Am 27. beurlaubte sich dieser General bey dem König und der königl. Familie.

Es sollen ihm 300000 Liv. zur Feldequipage, 200000 Liv. Gehalt in Kriegszeiten und 10000 in Friedenszeiten von den Holländern ausgeworfen seyn.

Der Vicomte von Segur ist am 26. von hier abgereist, um sich nach Petersburg als Botthschafter bey der Kaiserin zu begeben. Dieser junge Herr soll sich 14 Tage am Dreßner Hofe und 2 Monate an dem zu Berlin aufhalten, wo er wichtige und geheime Aufträge anzubringen haben soll.

Der Chef der Artillerie, Herr von Gribenval, wurde gefragt, ob alle Artillerieregimenter sich zu dem künftigen Feldzug in Flandern, Elsas Lothringen anschicken sollten. Ja, antwortete er, ausgenommen das von Sere, welches, da es zu

Balence in Garnison liegt, sich so zu sagen bey der Hand befinden wird, für die Armee in Italien.

Namur. den 14. Dez.

Gestern um 11 Uhr in der Nacht ist hier der General der Oesterr. Pantoniers angekommen, und seit dieser Zeit ist hier alles in Bewegung. In dem Walde Morlak, wird ohngeachtet des gefallenen tiefen Schnees, das nöthige Holz gefällt, um 250 Pantons zu versertigen; auch arbeiten auf einer andern Seite 300 Mann an 50000 Faschinen; diese Pantons, welche auf dem Landhause Drogondville verfertigt werden, sollen nach einer ganz neuen Art geaucht werden, so daß man damit einen Angriff auf einen unter Wasser gesetzten Platz formiren kann. Man kann Batterien darauf anlegen, und ein Korps Truppen kann alsdann einen Angriff machen, als wenn es auf dem Lande wäre.

Niemegen.

Gestern den 23. Dezember mußte das seit anderthalb Jahren hier in Garnison gelegene 2te Regiment von Waldek auch in der Geschwindigkeit aus und nach der Insel Katsand an dem Ausfluß der Schelde in Flandern gelegen, marschieren. Unsere Garnison ist jetzt also sehr schwach. Wir haben aber Hoffnung 16000 Mann heßische Truppen bald in unserer Gegend zu sehen.

Die Hoffnung, die wir gehabt, auf deutsche Hilfs-Truppen rechnen zu können, verschwindet, da es gewiß ist, daß wir von Braunschweig abschlägige Antwort erhalten haben, und unser nach Kassel abgesandte General unverrichteter Sache wieder abgereiset, in dem 18000 Mann heßische Truppen von der Krone England dergestalt engagirt, daß, so lang sie im Lande bleiben und nicht gebraucht werden, der halbe Sold auf sie von England bezahlet wird. Zu Wesel soll wieder das salernmonsche Freyregiment durch den Oberlieutenant von Hüllendorf errichtet werden. Wenn also auch endlich die Errichtung einiger Freykorps für unsern Dienst resolvirt worden, möchte es an weiter nichts als an Rekruten fehlen, denn Officiere melden sich genug.

Paris.

Es war diese Fevertage immer nur eine Stimme von Frieden und von der großen Abneigung des Königs gegen den Krieg. Sälen der Palais unserer Prinzen, in allen Kabinetten unserer Grossen, bey der hohen Finanz, in allen Klubs hörte man von nichts weiter reden als von der Fortdauer des Friedens, von den Bemühung u des Königs für dessen Erhaltung, und von dem Eifer des Hrn. Grafen von Bergennes diese erspriechliche Gesinnungen des Monarchen zu unterstützen; Er thut, sagt man Unmöglichkeiten, um dem Kaiser

seine Würde, den Holländern die Ruhe und der Königin Ihre Liebe in der Nation zu erhalten. Nur etwas will unsern Staatsgrüblern nicht gefallen, sie wollen wissen, daß je mehr der Kaiser unsre Abneigung gegen den Krieg merke, und je mehr man einwillige, desto mehr dürfte der Monarch fordern, und desto mehr Truppen lasse Er nach den Niederlanden rücken; sie besorgen daher, daß die Geduld unsres Cabinets ermüdet, und wir doch am Ende ernstlich zu Felde gehen könnten. Bis jetzt werden wir nur Parade Armeen haben, sie dürften aber bald einen andern Namen bekommen, wenn so viele triftige Gründe, so viele Bemühungen und Arbeiten umsonst seyn sollten. In dessen haben die Officiers, welche befehligt waren, bey ihren Regimentern sich einzufinden, noch keine Kontreordre erhalten, aber auch diejenigen, so Befehl bekommen sollten, sich einzufinden, haben solchen nicht erhalten, welches die Hoffnung des Friedens bestärkt.

Die königl. französischen Officiere, welche in Frankon auf Urlaub sich befunden haben, sind dieser Tagen alle zu ihren Regimentern abgegangen.

Der Graf von Maillebois und der Herzog von Lauzun sind wirklich nach dem Haag abgegangen; man versichert aber, daß selbe vor Ende dieses Monats wieder zurückkommen werden, und daß sie nur nach Holland gehen, um die hol-

ländische Armee in Augenschein zu nehmen, die Gränzpläze zu besichtigen, und gemeinschaftlich mit den Generalstaaten einen Operationsplan zu entwerfen, der dann ad acta gelegt wird, wenn die Sachen nicht zum wirklichen Ausbruch kommen.

#### Holland.

Während daß man in Deutschland, Frankreich und England einstimmig das Ende der Unruhen verkündigt, getrauen unsre Provinzen sich kaum noch damit zu schmeicheln. Alle unsere Papiere sind voll trauriger kriegerischen Nachrichten.

Und so lauten auch die aus den österreichischen Niederlanden, wo dormalen ein kais. Feldpostamt errichtet wird, welches aus 1 Feldpostmeister, und 3 Kommiss. bestehen soll, wozu 46 Pferde abgegeben werden.

N. S. So eben verlautet, daß zu Brüssel in der Nacht vom 4ten dieß ein Courier angekommen sey, welcher, wie es heist, die frohliche Nachricht gebracht, daß der Vertrag geschlossen sey.

#### Obersteinbach.

Den 7. Jan. rückte von denen in die Niederlande marschierenden kais. königl. Truppen die 2te Kompagnie vom Regiment Deutschmeister von Falkendorf hier ein, hielt

den 9. Kafftag und marschirte den 10. weiter nach Neufch. Der Staab lag in Zpshheim und die Artillerie gieng die Strasse über Langenfeld.

Den letztern Berichten gemäß sind 2800 Mann ungarische Nationaltruppen, in Anzug, deren Marsch ebenfalls durch die fränkischen Kreislande gehen soll.

### Deutschland.

Bey Gelegenheit des unlängst durch den rufischen Minister, Hrn. von Kalitschew, im Haag eingereichten Promemoria in Betref der Irrungen mit Holland, dürfte es manchem Leser nicht unangenehm seyn, folgende Vertheilungsliste der rufischkaiserlichen Truppen zu lesen, um berechnen zu können, mit wie viel Nachdruck die Beherrscherinn Ruflands ihre Haager Erklärung nöthigen Falls unterstützen könne: die erste Division liegt in den Statthalterschaften von Petersburg und Pleskow. Sie hat den Feldmarschall Grafen von Rasumowski zum Befehlshaber, welcher 1 Generalen Chef, 4 Generallieutenants, und 7 Generalmajors unter sich hat. Diese Abtheilung besteht aus 15 Infanterie- und 2 Kavallerie Regimentern.

Die 2 Division hat ihre Quartiere in Klein Neuzen. Sie steht unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Romanzow, welcher 3 Generallieutenants, und 9 Generalmajors unter sich hat. Sie besteht aus 6 Infanterie- und 17 Kavallerieregimentern.

Die 3 Division hat ihr Standquartier in der Statthalterschaft von Moskau, ist dem Feldmarschall Graf Czernichew untergeordnet, der 2 Generallieutenants, und 3 Generalmajors unter sich hat, und begreift 7 Fuß- und 3 Kavallerieregimentern.

Die 4 Division steht in der Statthalterschaft von Catharinoslaw. Sie hat den Feldmarschall Fürst Potemkin zum Heerführer, welcher 5 Generallieutenants, und 11 Generalmajors unter sich hat. Sie faßt 11 Infanterie- und 18 Kavallerieregimentern in sich. Zu dieser Abtheilung gehört die Statthalterschaft von Caucasus, die 9 Infanterieregimentern, und 5 besondere Bataillons, und 7 Kavallerieregimentern enthält, und unter dem Generallicutenant von Potemkin steht.

